



Gemeinde brief

Evangelische Kirchengemeinde

**Wunderthausen-
Diedenshausen**

Februar

2015

bis

März

2015



Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob. Jahreslosung 2015

„Nehmt einander an“, offenbar muss uns dies gesagt werden, versteht sich nicht von selbst. Dabei nehmen wir doch Menschen gerne an! Wir leben in Ehe und Familie in enger Gemeinschaft, mit Freunden in gutem Verhältnis. Der Mensch ist ein Gemeinschaftswesen. Wir nehmen andere an, tun ihnen Gutes und lassen uns helfen. Wir ertragen auch manches, und wissen: Wir werden ebenso ertragen. Aber es sind stets Menschen, die uns irgendwie sympathisch sind, für die gilt: „*Gleich und gleich gesellt sich gern*“, oder es handelt sich um Menschen, die schon immer zu uns gehörten, bei denen wir manchen Fleck gar nicht mehr wahrnehmen.

Schwieriger wird es bei jenen, die anders sind als wir, die andere Lebensgewohnheiten und Eigenarten mitbringen, eine nach unserem Empfinden unmögliche Meinung vertreten, mit denen wir aber irgendwie zurechtkommen müssen, weil wir mit ihnen zusammengeworfen werden, vielleicht auf engem Raum: der ewig nörgelnde Kollege im Büro, die südostasiatischen Studenten im Wohnheim, die schon morgens um 7 anfangen ihre speziellen Gerichte zu braten, der Nachbar, der offenbar nur auf einen Grund wartet, um protestieren zu können, ständig Leserbriefe schreibt, die Jugendlichen, die immer an ihrem Smartphone hängen, mit denen keine Kommunikation möglich scheint. Wir nehmen die an, die uns liegen, die anderen nur ungern.

„Nehmt einander an“, diese Aufforderung haben wir tatsächlich nötig. Aber wollen wir das überhaupt? Oft denken wir: Sollen doch die anderen den ersten Schritt machen! Sollen sie sich erst einmal ändern! Dann nehmen wir sie an, dann können sie alles von uns haben.

„Nehmt einander an“, das sagt Paulus der christlichen Gemeinde in Rom. Ihr stellt er sich in diesem Brief mit dem von ihm verkündigten,

nicht von seiner Person zu trennenden Evangelium ausführlich vor. Das Evangelium von Jesus Christus ist das, was ihn trägt und antreibt. Es ist sein Fundament und weist seinem Leben die Richtung. Schon dies zeigt: Die Aufforderung: „*Nehmt einander an*“, ist nicht von ihrer Voraussetzung, ihrer sachlichen Begründung: „*wie Christus euch angenommen hat*“, losgelöst zu sehen. Wir sind selber Angenommene, darum sollen auch wir annehmen. Jesus nahm Menschen an, schwierige Zeitgenossen: den behördlichen Wegelagerer Zachäus, machtgerige und radikale Jünger, schwache und unsichere Jünger, Kranke und schuldig Gewordene. Er nahm sie an, egal welches Register an Delikten sie mit sich trugen, egal ob sie tapfer oder ängstlich waren, attraktiv oder abstoßend wirkten.

So erfuhren sie Befreiung: von Schuld, von versklavenden Mächten und Götzen, von Vereinnahmungen durch andere Menschen, vom Fluch der Vergangenheit in Gestalt von Wunden und Verletzungen und dem durch diese ausgelösten Wunsch nach Rache. Indem Jesus Christus Menschen annimmt, gehören sie ihm, denn allein ihm haben sie ihr Sein, ihre Würde; andere Mächte haben keinen Zugriff mehr auf sie.

Durch diese Befreiung und Annahme kamen und kommen ganz verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Prägungen und Einstellungen in der christlichen Gemeinde zusammen. Freilich auch Stoff für Konflikte. „*Nehmt einander an*“, schrieb Paulus damals zwei Parteien in der römischen Gemeinde ins Stammbuch, die sich gegenseitig vorwarfen, keine richtigen Christen zu sein. Es ging um das Essen von Fleisch, das bei Opfern in heidnischen Tempeln geschlachtet worden war. Die einen sagten zu den anderen: Wenn ihr dieses Fleisch esst, erkennt ihr damit die heidnischen Götter an und kehrt euch von dem einen wahren Gott ab. Die anderen entgegneten: Diese Götter gibt es gar nicht. Wenn ihr meint, dieses Fleisch nicht essen zu können, zeigt das: Ihr habt noch Angst vor den Göttern, seid noch nicht frei von ihnen. Beide Seiten verurteilten sich. Paulus wirft ein: Verurteilen kommt uns nicht zu. Wir sind selber alle Angenommene, ohne dass wir dafür etwas mitgebracht hätten. Darum: „*Nehmt einander an!*“ Urteil

nicht über die anderen, setzt euch nicht auf das hohe Ross gegenüber den Andersdenkenden. Seht den anderen für sich, so wie Jesus ihn losgelöst von seiner Sünde wahrgenommen und angenommen hat. Ihr müsst nicht die Position oder Eigenart des anderen übernehmen. Ihr sollt ihn vielmehr von seiner Haltung losgelöst sehen, anerkennen: Er ist mehr als das. Ihr müsst nicht uniform werden. Nein, es geht um Annehmen in und trotz Verschiedenheit. Annehmen meint: die anderen in ihrer Würde anerkennen, ihre Bedürfnisse sehen, für ihr Wohlergehen Sorge tragen, ihnen Gemeinschaft, freundlichen Kontakt und Hilfe gewähren, sich in sie versetzen, ihre Motive und Sorgen verstehen.

Ich lebe selber aus etwas, das ich mir nicht erarbeiten oder schenken kann, darum soll ich den anderen spüren lassen, dass er nicht erst etwas gegenüber mir vorweisen, leisten muss, um bei mir Anerkennung zu finden.

„*Nehmt einander an*“, dies bedeutet auch für uns heute Unterschiede auszuhalten. Für uns in Wunderhausen und Diedenshausen ganz speziell heißt es, dass die Gemeindeglieder aus beiden Ortschaften beieinander bleiben, dass die, die in der Frage nach möglichen Partnern der Kirchengemeinde nach der einen Seite drängen, und jene, die eher zur anderen Seite hin wollen, einander begegnen, sich ausreden lassen, aufeinander hören und zu verstehen suchen.

Paulus' Wort hebt auf den Vorrang der Person vor dem Werk ab. Damit aber ist die Frage gestellt: Wie gehen wir um mit Menschen, die nichts mehr leisten können, weil sie alt oder krank und schwach geworden sind? Annehmen heißt, sich ihnen liebevoll zuzuwenden, sie als Person zu würdigen, ihre Ehre, etwa wenn sie pflegebedürftig oder dement sind, so weit wie möglich zu bewahren, sie vor Bloßstellungen zu schützen. Es heißt auch barmherzig mit ehemaligen Verantwortlichen umzugehen, wo ihre letzten Jahre vielleicht durch Entscheidungen geprägt waren, die einer späteren Sicht als Fehleinschätzungen oder Sturheit erscheinen. Wir sollen uns den Blick auf das, was sie umtrieb, nicht verdunkeln lassen.

Unser Umgang miteinander kann Vorbild sein für eine Welt, in der es oft unbarmherzig zugeht. Paulus redet hier von der Gemeinde intern, vom gegenseitigen Annehmen in ihr. Insofern kann der Text nicht direkt auf den Umgang mit Flüchtlingen ausgelegt werden. Aber: Unser Umgang in der Gemeinde mit unterschiedlicher Tradition, Prägung und Herkunft kann für die Gesellschaft und deren Umgang mit Fremden wegweisend werden. Denn die Erkenntnis, dass man unterschiedliche Traditionen und Haltungen stehen lassen muss, aber weltlicher Weisheit ein, ist letztlich ein Element unseres demokratischen Gemeinwesens geworden. Möge dies endlich auch jenen Menschen einleuchten, die Andersdenkenden nur mit Gewalt, sei es in Phantasien, sei es in brutalen Taten, begegnen können. Uns bleibt nur, eine solche Kultur des Angenommenseins als Gemeinde vorzuleben.

„Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.“ Wenn uns das zumindest ansatzweise gelingt, dann feiern wir den Gottesdienst im Alltag, von dem Paulus im Römerbrief spricht, dann loben, verherrlichen wir Gott. Denn wo wir einander trotz Unterschieden

verstehen und gelten lassen, da entsteht wie in einem Orchester eine Symphonie mit unterschiedlichen Instrumenten, eine Melodie, die Gott Freude bereitet.

Es grüßt Sie herzlich
Detlef Metz



Gottesdienste

Februar

So. 15.02.:	Diedenshausen	9.30 Uhr	Alte Schule (Winterkirche)
	Wunderthausen	10.45 Uhr	Kirche

März

Freitag, 6. März Weltgebetstag –

Frauen aller Konfessionen laden ein zum Gottesdienst in
Diedenshausen 19.00 Uhr Kirche.

*Im Anschluss daran möchten wir uns noch ein wenig Zeit nehmen zum
Zusammensein beim Genuss von landestypischem Gebäck und
Getränken, und es werden auch wieder Artikel aus dem Eine-Welt-
Laden angeboten.*

So. 15.03.:	Wunderthausen	9.30 Uhr	Kirche
	Diedenshausen	10.45 Uhr	Alte Schule (Winterkirche)

Mittwoch, 25.03. Passionsandacht

Wunderthausen 19.30 Uhr Kirche
mit Abendmahl; Mitwirkung des Männerchores

Kindergottesdienste:

jeweils in Diedenshausen, Alte Schule, um 10 Uhr,
am 8. Februar; 22. Februar; 8. März; 22. März.

Weitere Termine:

Karfreitag: 9 Uhr in Diedenshausen

Ostermontag: 10 Uhr in Wunderthausen.

Konfirmation: 17. Mai in Wunderthausen

Jubiläumskonfirmation: 21. Juni in Wunderthausen.

Informationen und Termine

Abendkreis

Herzliche Einladung zum ersten Treffen im neuen Jahr!

**Donnerstag, 12. Februar, Alte Schule Diedenshausen,
19.30 Uhr.**

An diesem Abend wollen wir uns mit dem diesjährigen Weltgebetstagsland – den Bahamas – beschäftigen und mit der Vorbereitung des Weltgebetstagsgottesdienstes beginnen. Wer also noch Lust hat, sich an der Gestaltung dieses Gottesdienstes zu beteiligen, vielleicht auch mit kreativen Ideen, ist auf jeden Fall herzlich willkommen.

Ev. Frauenhilfe in Wunderthausen und Diedenshausen

Die Frauenhilfsgruppen der beiden Dörfer treffen sich regelmäßig alle 14 Tage, immer mittwochs ab 14.30 Uhr.

Treffpunkte: in Wunderthausen: Pfarrhaus,
in Diedenshausen: Alte Schule.

Informiert beten – betend handeln

Begreift ihr meine Liebe?

Zum Weltgebetstag von den Bahamas

am 6. März 2015

Große Vielfalt auf kleinem Raum: so könnte ein Motto der Bahamas lauten. Der Inselstaat zwischen den USA, Kuba und Haiti besteht aus 700 Inseln, von denen nur 30 bewohnt sind. Seine rund 372.000 Bewohnerinnen und Bewohner sind zu 85% Nachfahren der ehemals aus Afrika versklavten Menschen, 12% haben europäische und 3% lateinamerikanische oder asiatische Wurzeln. Ein lebendiger christlicher Alltag prägt die Bahamas. Über 90 Prozent gehören einer Kirche an (anglikanisch, baptistisch, röm.-katholisch etc.). Dieser konfessionelle Reichtum fließt auch in den Gottesdienst zum Weltgebetstag 2015 ein,



der von Frauen der Bahamas kommt. Auf der ganzen Welt wird ihre Liturgie am Freitag, den 6. März 2015, gefeiert.

Traumstrände, Korallenriffe und glasklares Wasser machen die Bahamas zu einem Sehnsuchtsziel für Tauchbegeisterte und Sonnenhungrige. Typisch für den Inselstaat sind aber auch sein Karneval (Junkanoo) mit farbenprächtigen Umzügen und viel Musik, kulinarische Leckereien aus Meeresfrüchten und Fisch und vor allem seine freundlichen Menschen. Die Bahamas sind das reichste karibische Land und gehören zu den hochentwickeltesten Ländern weltweit. In der sozialen Entwicklung und bei der Gleichstellung von Frauen und Männern schneiden sie im internationalen Vergleich recht gut ab. Auf den Bahamas sind so z.B. sehr viel mehr Frauen in den mittleren und höheren Führungsetagen zu finden als in Deutschland.

Aber es gibt auch Schattenseiten im karibischen Paradies: Die Bahamas sind extrem abhängig vom Ausland (besonders vom Nachbarn USA) und erwirtschaften über 90% ihres Bruttoinlandsprodukts im Tourismus und in der Finanzindustrie. Der Staat ist zunehmend verschuldet; zweifelhafte Berühmtheit erlangte er als Umschlagplatz für Drogen und Standort für illegale Finanz-Transaktionen. Auch der zunehmende Rassismus gegen haitianische Flüchtlinge sowie Übergriffe gegen sexuelle Minderheiten kennzeichnen die Kehrseite der Sonneninseln. Rund 10% der Bevölkerung sind arm, es herrscht hohe Arbeitslosigkeit und gut Ausgebildete wandern ins Ausland ab. Erschreckend hoch sind die Zahlen zu häuslicher und sexueller Gewalt gegen Frauen und Kinder. Die Bahamas haben eine der weltweit höchsten Vergewaltigungsraten. In kaum einem anderen Land der Welt haben Teenager so früh Sex; jede vierte Mutter auf den Bahamas ist jünger als 18 Jahre.

Sonnen- und Schattenseiten ihrer Heimat – beides greifen die Weltgebetstagsfrauen in ihrem Gottesdienst auf. Sie danken darin Gott für ihre atemberaubend schönen Inseln und für die menschliche Wärme der bahamaischen Bevölkerung. Gleichzeitig wissen sie darum, wie wichtig es ist, dieses liebevolle Geschenk Gottes engagiert zu bewahren. In der Lesung aus dem Johannesevangelium (13,1-17), in der Jesus seinen Jüngern die Füße wäscht, wird für die Frauen der Bahamas

Gottes Liebe erfahrbar. Gerade in einem Alltag in Armut und Gewalt braucht es die tatkräftige Nächstenliebe von jeder und jedem Einzelnen, braucht es Menschen, die in den Spuren Jesu Christi wandeln!

Der Weltgebetstag 2015 ermuntert uns dazu, Kirche immer wieder neu als lebendige und fürsorgende Gemeinschaft zu (er)leben. Ein



spürbares Zeichen dieser weltweiten solidarischen Gemeinschaft wird beim

Weltgebetstag auch mit der Kollekte gesetzt. Sie unterstützt Frauen- und Mädchenprojekte auf der ganzen Welt; darunter ist auch die Arbeit des Frauenrechtszentrums „Bahamas Crisis Center“ (BCC). Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit des Weltgebetstags mit dem BCC steht eine Medienkampagne zur Bekämpfung von sexueller Gewalt gegen Mädchen.

Im Gottesdienst zum Weltgebetstag 2015 erleben wir, was Gottes Liebe für uns und unsere Gemeinschaft bedeutet – sei es weltweit oder vor unserer Haustür!



Psalm 100

*Jauchzet dem HERRN,
alle Welt!*

*Dienet dem HERRN mit
Freuden,*

kommt vor sein

Angesicht mit

Frohlocken!

*Erkennt, daß der HERR
Gott ist!*

hat uns gemacht und

nicht wir selbst

zu seinem Volk und zu

Schafen seiner Weide.

Gehet zu seinen Toren

ein mit Danken,

zu seinen Vorhöfen

mit Loben;

*danket ihm, lobet seinen
Namen!*

Denn der HERR ist

freundlich,

und seine Gnade

währet ewig

und seine Wahrheit

für und für.

Lisa Schürmann,

Weltgebetstag der Frauen –

Deutsches Komitee e.V.



Geburtstage

Allen Jubilarinnen und Jubilaren gratulieren wir recht herzlich und wünschen Gottes Segen und Geleit im neuen Lebensjahr!

*Geh deinen Weg und zweifle nicht; der Herr wird mit dir gehen!
Er ist in jeder Nacht dein Licht. Getrost!
Du wirst es sehen.*



*Geh deinen Weg und säume nicht, du sollst ihn fröhlich wagen!
Und wenn es dir an Kraft gebricht, wird Gott dich liebend tragen.*

Albert Bartsch

Februar

04.	Toni Brandt, Wh., Auf der Leie 4	78 Jahre
11.	Horst Peter, Dh., Joh.-Althusius-Str. 4	76 Jahre
12.	Luise Homrighausen, Wh., Am Lotzenberg 4	74 Jahre
13.	Friedrich Weller, Wh., Im Sohl 1	88 Jahre
14.	Erika Weller, Dh., Hellersbacher Weg 18	75 Jahre
20.	Günter Homrighausen, Wh., Eichbachweg 3	78 Jahre
21.	Ilse Weller, Wh., Auf der Leie 2	79 Jahre
22.	Werner Riedesel, Wh., Am Schützenplatz 4	86 Jahre

Geburtstage

März

01.	Wilma Homrighausen, Wh., Dorfweg 1	71 Jahre
02.	Ulrich Geil, Dh., Joh.-Althusius-Str. 22	71 Jahre
05.	Erna Keizer	83 Jahre
05.	Ludwig Lauber	82 Jahre
07.	Heinrich Strackbein, Wh., Am Schützenplatz 1	80 Jahre
07.	Karl-Heinz Grau, Dh., Steinert 14	73 Jahre
10.	Renate Rode, Dh., Zum Ehrenmal 1	77 Jahre
16.	Gisela Strackbein, Dh., Joh.-Althusius-Str. 11	73 Jahre
17.	Herta Treude, Dh., Hellersbacher Weg 13	73 Jahre
21.	Georg Riedesel, Wh., Auf der Leie 6	77 Jahre
29.	Heinz Womelsdorf, Dh., Zum Seibelsbach 12	80 Jahre
31.	Waltraud Homrighausen, Dh., Am Höfchen 3	77 Jahre

Segen

Herr, sei vor uns und leite uns,
sei hinter uns und schütze uns,
sei unter uns und trage uns,
sei über uns und segne uns!
Sei in uns, dass Geist, Seele und Leib
- dein Eigentum – dir recht dienen
und deinen Namen heiligen.

Nathan Söderblom

Aus datenschutzrechtlichen Gründen möchten wir Sie darauf hinweisen, dass der Gemeindebrief auf den Internetseiten unserer Dörfer veröffentlicht wird. Sollte jemand mit der Veröffentlichung seines Namens und Geburtstages nicht einverstanden sein, bitten wir um Mitteilung an das Bevollmächtigtengremium oder das Gemeindebüro. Sie finden den Gemeindebrief unter

www.Wunderthausen.de unter „Aktuell“ und

www.Diedenshausen.de unter „Kirche“.

Ihre Ansprechpartner für Sie sind:

während der Vakanzzeit Pfr. Dr. Ralf Kötter, Elsoff, Tel. 02755-224427

Bevollmächtigtengremium (anstelle des Presbyteriums):

1. Vorsitz. Dr. D. Metz, Siegen, Tel. 0170-8208657

Stellvertr.: Dr. H. Hollenstein, Diedensh., Tel. 979150

Martina Dienst, Diedensh., Tel. 791

Bernd Homrighausen, Wunderth., Tel. 2153145

Susanne Homrighausen, Diedensh., Tel. 978017

Simone Julius, Wunderth., Tel. 222562

Verena Kleinwächter, Diedensh., Tel. 222287

Gerhard Knoche, Wunderth., Tel. 723

Tanja Lauber, Wunderth., Tel. 2229933

Dr. Wolfgang Pollinger, Schmallenberg, Tel. 02972-48273

Joachim Strackbein, Diedensh., Tel. 555

Frauenhilfe Wunderthausen:

Infos bei Vera Goubeaud, Trambach, Tel. 0160-4290107

Renate Dienst, Tel. 02759-2147002

Frauenhilfe Diedenshausen:

Infos bei Hilde Dienst, Tel. 02750-295 u.

Herta Treude, Tel. 02750-353

Kindergottesdienst:

Infos bei Simone Küpper, Tel. 769

Renate Althaus, Tel. 627.

Abendkreis:

Infos bei Martina Dienst, Tel. 791 u. Renate Althaus, Tel. 627

Friedhofsangelegenheiten:

Paul Wahl, Wunderthausen, Tel. 484

Willi Dienst, Diedenshausen, Tel. 258

Förderverein:

Stefan Küpper, Diedenshausen, Tel. 769

Ulrike Gotthardt, Diedenshausen, Tel. 222233

Gemeindebüro:

Renate Althaus, Diedenshausen, Tel. 627

Küsterinnen:

Martina Riedesel, Wunderthausen, Tel. 388

Hilde Dienst, Diedenshausen, Tel. 295